

Ditylenchus dipsaci (Stängelälchen) [UNQS - Nematoden]

Geregeltes Saatgut	Bestätigung durch die Ausstellung des Pflanzenpasses
<p><i>Allium cepa</i> (Zwiebel, Schalotte) und <i>Allium porrum</i> (Lauch)</p>	<p>a) Der Feldbestand wurde seit dem Beginn der letzten abgeschlossenen Vegetationsperiode mindestens einmal zu einem geeigneten Zeitpunkt für den Nachweis des Schädling visuell kontrolliert, und dabei wurden keine Symptome von <i>Ditylenchus dipsaci</i> festgestellt; oder</p> <p>b) das geerntete Saatgut wurde nach Labortests an einer repräsentativen Probe als frei von <i>Ditylenchus dipsaci</i> befunden; oder</p> <p>c) das Pflanzgut wurde einer geeigneten chemischen oder physikalischen Behandlung gegen <i>Ditylenchus dipsaci</i> unterzogen, und nach Labortests an einer repräsentativen Probe wurde das Saatgut als frei von diesem Schädling befunden.</p>
Bilder	Beschreibung von Schädling und Schadbild, Zeitpunkt der Kontrolle, Verwechslungsgefahr sowie Vorgangsweise beim Auftreten von Symptomen
<div data-bbox="145 600 424 936"> </div> <p data-bbox="145 945 424 1019">Abb. 1: Jonathan D. Eisenback, Virginia Polytechnic Institute and State University, Bugwood.org</p> <div data-bbox="145 1041 424 1429"> </div> <p data-bbox="145 1438 424 1512">Abb. 2: © Eppo (2021) - Central Science Laboratory, York (GB) - British Crown.</p> <div data-bbox="145 1534 424 1713"> </div> <p data-bbox="145 1722 424 1825">Abb. 3: Dr. Augustin, Landesanstalt für Pflanzenbau und Pflanzenschutz: Mainz, Bugwood.org</p> <div data-bbox="145 1848 424 2027"> </div> <p data-bbox="145 2036 424 2072">Abb. 2: Ed Kurtz, Bugwood.org</p>	<p>Einleitung</p> <p>Das Stängelälchen gehört zu den pflanzenparasitären Nematoden (Fadenwürmer). Erwachsene Älchen sind nur ca. 1,5 mm lang und besitzen einen Mundstachel, mit denen sie ins Pflanzengewebe eindringen können (Abb. 1). <i>D. dipsaci</i> ist sehr polyphag, es können bis zu 450 verschiedene Pflanzenarten befallen werden. Die Art kommt in den gemäßigten Klimaregionen weltweit vor. Über trockene Samen, an denen sich die Nematoden festsetzen, und über Pflanzmaterial von Wirtspflanzen kann das Stängelälchen übertragen werden. Daher ist <i>D. dipsaci</i> bei der Inverkehrbringung von versch. Saat- und Pflanzgut in der EU geregelt. Im Feld können Jungtiere viele Jahre lang durch den Übergang in ein Trockenstadium ohne Wirtspflanzen überdauern.</p> <p>Kontrollen durch den Unternehmer auf der Vermehrungsfläche</p> <p>Regelmäßige Überprüfung des Bestandes auf das Vorhandensein von Symptomen. Die Verwendung von gesundem, nematodenfreiem Saat- und Pflanzgut wird vorausgesetzt. In einem Bestand treten Symptome an Pflanzen oft nesterweise verteilt im Feld auf.</p> <p>Zeitpunkt der Kontrolle</p> <p>Während der gesamten Vegetationsperiode. Die Anforderung an den Feldbestand sind einzuhalten. Kühle, feuchte Bedingungen begünstigen das Eindringen der Stängelälchen in das junge Pflanzengewebe. Eier werden bereits bei niedrigen Temperaturen ab 5°C abgelegt, bei 16°C liegt die optimale Entwicklungstemperatur. Mit steigenden Temperaturen und abnehmender Bodenfeuchte können die Nematoden nur noch schlecht nachgewiesen werden, daher ist eine Beprobung im Freiland von März bis Juni sinnvoll.</p> <p>Symptome</p> <p>Blätter: ein Befall mit <i>D. dipsaci</i> führt zu Blattverformungen und Blattschwellungen oder blasenartigen Bereichen auf der Oberfläche. Die Blätter sind zum Teil kleiner ausgebildet, wachsen ungeordnet, hängen oft wie verwelkt und werden chlorotisch (Abb. 2). Junge Pflanzen können bei starkem Befall abgetötet werden (Abb. 3).</p> <p>Stängel: es zeigen sich verdrehte und verformte Stängel (Abb. 2);</p> <p>Zwiebel: innere Schuppen der Zwiebeln (Speicherorgane) sind meist stärker befallen als die äußeren Schuppen. Mit fortschreitender Saison werden die Zwiebeln weich und beginnen zu verfaulen (Abb. 4). Sie zeigen beim Aufschneiden Verbräunungen in konzentrischen Kreisen. Ein Sekundärbefall mit Pilzen ist möglich.</p> <p>Weitere Bilder abrufbar unter: https://gd.eppo.int/taxon/DITYDI/photos</p> <p>Untersuchungshinweise und Verwechslungsgefahr</p> <p>Es stehen Sorten zur Verfügung, die eine Resistenz bzw. Toleranz gegenüber dem Stängelälchen aufweisen. Die Überlebensrate und die Schäden von <i>D. dipsaci</i> sind in schweren Böden größer als in sandigen Böden. Das Schadbild des Stängelälchens kann mit demjenigen der Zwiebelfliege (<i>Delia antiqua</i>) verwechselt werden.</p> <p>Vorgangsweise beim Auftreten von Symptomen</p> <p>Wird in einer Partie der Schädling nachgewiesen, darf KEIN Pflanzenpass ausgestellt und das Saatgut nicht in Verkehr gebracht werden (Schwellenwert: 0%)!</p>

Weitere Informationen: <https://www.ages.at/themen/schaderreger/staengelaelchen/>